



VEREIN FÜR
INGENIEURBIOLOGIE



Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Association suisse pour l'aménagement des eaux
Associazione svizzera di economia delle acque



MEDIENCOMMUNIQUÉ

von Pro Natura, Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA, Verein für Ingenieurbilogie

Basel/Rubigen, 13. Oktober 2009

SPERRFRIST: Dienstag, 13. Oktober 2009, 13.45h

Gewässerpreis Schweiz 2009

Kanton Bern für seinen Renaturierungsfonds ausgezeichnet

Seit über zehn Jahren existiert der Renaturierungsfonds des Kantons Bern, der aus den kantonalen Wasserzinseinnahmen gespeist wird. Seither wurden mehr als 450 Renaturierungsprojekte an Berner Gewässern realisiert. Für diese vorbildliche Zusammenarbeit über verschiedene Bereiche der Wasserwirtschaft und des Naturschutzes hinweg – zugunsten von Mensch und Natur – erhält der Kanton Bern den Gewässerpreis 2009. Der Gewässerpreis wird alle zwei Jahre von Pro Natura, vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, vom Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA und vom Verein für Ingenieurbilogie VIB vergeben.

Am 23. November 1997 schaffte das Berner Stimmvolk die Voraussetzung für eine Spezialfinanzierung zur Aufwertung von Gewässern: den Renaturierungsfonds. Zehn Prozent der jährlichen Abgaben für die Wasserkraftnutzung lässt der Kanton in den Fonds fließen. Ziel des Renaturierungsfonds ist die Verbesserung und Wiederherstellung von Lebensräumen und Funktionen natürlicher Gewässer. Der Fonds unterstützt Gemeinden und Private durch die subsidiäre Finanzierung von Restkosten und schafft dort Anreize, wo ein Handlungsbedarf ausschliesslich oder überwiegend aus ökologischer Sicht besteht.

Diese Pionierleistung des Kantons Bern ermöglichte es, in den über zehn Jahren seit der Gründung des Fonds mehr als 450 Projekte mit insgesamt über 28 Millionen Franken zu unterstützen. Dadurch konnten Lebensräume an und in Gewässern aufgewertet werden, in der Regel im Zusammenwirken mit wasserbaulichen Vorhaben für den Hochwasserschutz und den Gewässerunterhalt. Diese Leistung wird mit dem Gewässerpreis 2009 ausgezeichnet. «Die Vergabe des Gewässerpreises 2009 an den Kanton soll auch Signal an andere Kantone sein, dem guten Beispiel Bern nachzueifern», so Reto Wild, Ingenieurbilogie.

Hunzigenau – musterhaftes Beispiel

Stellvertretend für alle anderen Projekte erfolgte die Gewässerpreisverleihung in Rubigen, der Standortgemeinde der Hunzigenau an der Aare. Die Hunzigenau ist ein musterhaftes Beispiel einer Hochwasserschutzmassnahme. Dank umfangreichen Renaturierungsmassnahmen (siehe Box) konnte der Lebensraum im und am Wasser ökologisch stark aufgewertet werden und die Uferzone wird nun von der breiten Bevölkerung als Naherholungsgebiet genutzt.



VEREIN FÜR
INGENIEURBIOLOGIE



Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Association suisse pour l'aménagement des eaux
Associazione svizzera di economia delle acque



Baudirektorin Barbara Egger-Jenzer betonte anlässlich der Preisverleihung, dass nicht nur die Natur, sondern auch der Mensch von Renaturierungen profitiere: Einerseits sind Renaturierungsmassnahmen auch Hochwasserschutzmassnahmen. Den Gewässern und der Natur mehr Raum zu geben, schütze die Menschen besser vor Naturgewalten, legte Barbara Egger-Jenzer dar. Andererseits schaffen Renaturierungen auch Naherholungsräume für Menschen, wie das Beispiel der Hunzigenau zeige. Volkswirtschaftsdirektor Rickenbacher zeigte sich überzeugt davon, dass die Verleihung den Kanton Bern anspornen wird, auch weiterhin für die Renaturierung der bernischen Gewässer einzustehen. Er unterstrich dabei, dass es aus ökologischer Sicht sehr wichtig sei, wenn aus weitgehend kanalisiertem Fluss- und Bachläufen wieder verzweigte, lebendige Gewässer geschaffen würden.

(2751 Zeichen)

Box: Die Hunzigenau – Hochwasser- und Naturschutz im Einklang

Die Hunzigenau steht stellvertretend für die vielen Beispiele, die bisher dank dem Renaturierungsfonds an den Berner Flüssen umgesetzt werden konnten. Bei Rubigen südlich der Hunzigenbrücke wurde das Aarebett auf einer Länge von rund einem Kilometer um 30 bis 50 m verbreitert. Diese neu geschaffene Aue entwickelt sich seither zu einem beliebten Naherholungsgebiet für die Bevölkerung und zu einem naturnahen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Mit gezielten Eingriffen wurde die natürliche Fließdynamik der Aare in diesem Abschnitt wieder ermöglicht; seither erobert sich die Natur den Aare-Abschnitt zurück. Die Hunzigenau kann als eines der Vorzeige-Beispiele für modernen Hochwasserschutz bezeichnet werden, der für Mensch und Natur gleichermaßen Nutzen bringt.

Von der renaturierten Hunzigenau profitieren diverse Tier- und Pflanzenarten: Junge Äschen tummeln sich in den Flachwasserzonen, die Ringelnatter sonnt sich nun auf einem Asthaufen neben einem der neu erstellten Tümpel und im Auenwald trommelt der Kleinspecht seine Rhythmen auf der Suche nach Insekten und auf den Dämmen blüht der Schweizer Alant.

(1126 Zeichen)

Bilder in druckfähiger Auflösung finden Sie unter
www.pronatura.ch/content/presse/foto.html.

Weitere Auskünfte:

Reto Wild, Vorstandsmitglied Verein für IngenieurbioLOGIE VIB, Tel. 044 315 13 90,
Mobile 079 752 63 47, reto.wild@skw.ch

Michael Casanova, Projektleiter Gewässerschutzpolitik, Pro Natura, Tel. 061 317 92 29,
Mobile 079 747 01 63, michael.casanova@pronatura.ch

Urs Kupper, Geschäftsführer Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute
VSA, Tel. 043 343 70 72, Mobile 076 348 70 32, urs.kupper@vsa.ch

Walter Hauenstein, Geschäftsführer Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband,
Tel. 056 222 50 69, Mobile 079 286 02 85, w.hauenstein@swv.ch

Dieses Communiqué erscheint auch auf Französisch und unter www.pronatura.ch/medien.